# WAHLPROGRAMM
## DER FREIEN DEMOKRATEN

## GEMEINSAM ZUKUNFT SCHAFFEN

## FÜR AHRENSBURG

Freie Demokraten
FDP

## LIEBE WÄHLERINNEN UND WÄHLER,

# LASSEN SIE UNS GEMEINSAM ZUKUNFT SCHAFFEN FÜR AHRENSBURG.

Am 14. Mai haben Sie die Chance mit ihrer Stimme die politische Richtung in Ahrensburg für die nächsten 5 Jahre mitzubestimmen.

Unsere Stadt und ihre Zukunft leiden unter einer ineffektiven Stadtverwaltung, dass bedeutet seit Jahren eine eingeschränkte Handlungsfähigkeit für viele wichtige Bereiche der Stadtentwicklung und Verwaltung für Ahrensburg und seine Bürgerinnen und Bürger.

**Wir - die FDP Ahrensburg - treten an, weil wir Lust auf Fortschritt für Ahrensburg haben.**

Wir haben Verantwortung übernommen. Wir haben viele Meilensteine bei wichtige Themen u.a. in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Bildung, Verkehr in der letzten Wahlperiode und aus der Opposition heraus, für Sie, die Bürgerinnen & Bürger der Stadt Ahrensburg, erreicht.

Freie Demokraten
FDP

Wir treten an, weil wir mit einer stärkeren FDP Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung deutlich mehr Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt übernehmen wollen. Wir sind überzeugt, dass unsere Ideen für eine erfolgreiche Stadtentwicklung unverzichtbar sind.

**Wir stehen für Bildung, Digitalisierung, Modernisierung, Sicherheit, Familie und Wirtschaft.**

Unsere Vision von Ahrensburg ist eine moderne, zukunftsgewandte Stadt, die den Bedürfnissen aller ihrer Einwohner generationsübergreifend gerecht werden kann.

**WÄHLEN SIE AM 14. MAI MIT IHRER STIMME FDP**

Freie Demokraten
FDP

## DIE FDP FRAKTION IN DER STADTVERORDNETENVERSAMMLUNG UND UNSER SPITZENKANDIDAT THOMAS BELLIZZI ...

# HABEN FÜR SIE IN DER LETZTEN WAHLPERIODE ERREICHT:

**...dass,** wir mit starken Impulsen von der Basis, die Gesetzgebung der Kita-Reform des Landes Schleswig-Holsteins durch unseren ehemaligen Sozialminister Heiner Garg, maßgeblich mit vorangebracht haben. Eine erhebliche Entlastung für Eltern und Familien.

**...dass,** alle Grundschulen in Ahrensburg jetzt offene Ganztagsschulen sind. Damit haben wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spürbar attraktiver gestaltet.

**...dass,** die Straßenausbaubeiträge in Ahrensburg abgeschafft wurden. Das schützt Grundstücksbesitzer vor hohen Kostenbeteiligungen bei der Sanierung von Straßen, die an ihrem Grundstück anliegen.

**...dass,** die Pflege der Sportflächen in die Hände der Sportvereine gelegt wurden und diese somit bedarfsgerecht gepflegt werden können.

**...dass,** die Schulsozialarbeit eine massive Zunahme erfahren hat und damit unsere Schülerinnen und Schüler eine deutlich bessere Betreuung erfahren.

**...dass,** kleineren und mittleren Einzelhändlern und Gastronomen aus Ahrensburg bei coronabedingten Investitionen, etwa in Desinfektionsmittel und Trennscheiben, sowie bei Liquiditätsengpässen finanziell unterstützt werden. Die Obergrenze lag bei 7500€ pro Unternehmen.

**...dass,** wir ein ganzheitliches Parkraumkonzept für die Innenstadt bekommen.

# UND FOLGENDES WOLLEN WIR IN DEN NÄCHSTEN 5 JAHREN MIT IHNEN ERREICHEN

Freie Demokraten FDP

| | |
|---|---|
| ***FINANZEN*** | ***6*** |
| ***VERWALTUNG*** | ***10*** |
| ***BILDUNG & SOZIALES*** | ***13*** |
| ***SOZIALER ZUSAMMENHALT, SPORT, KULTUR & LEBENSQUALITÄT*** | ***20*** |
| ***STADTENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFT*** | ***24*** |
| ***INFASTRUKTUR ENERGIE, UMWELT & KLIMASCHUTZ*** | ***30*** |
| ***VERKEHR*** | ***34*** |

# FINANZEN

Für die Freien Demokraten ist eine solide Entwicklung der Finanzen, die nicht zu Lasten der zukünftigen Generation geht, von zentraler Bedeutung. Dabei betrachten wir Investitionen in die Zukunft und Bildung, wie z.B. den Bau und die Erhaltung von Schulen, Krippen und Kindergärten, Wohnungsbau, Digitalisierung und Infrastruktur, als prioritäre Aufgaben.

Für laufende Kosten und sinnvolle Investitionen sollten die, vom Bund und Land zur Unterstützung der Kommunen, angekündigten Finanzmittel genutzt werden. Für uns Freie Demokraten haben die Sanierung und Instandhaltung der vorhandenen Infrastruktur Vorrang vor unnötigen Neubauvorhaben wie etwa das so genannte Kulturhaus für Volkshochschule und Stadtbücherei.

## MIT HILFE DER FREIEN DEMOKRATEN WURDE GESCHAFFT

Die Stadt hat ihre Buchführung umgestellt. Es werden zwischenzeitlich nach kaufmännischen Grundsätzen klar strukturierte Haushaltspläne erstellt. Das ist eine gute Basis. Darauf aufbauend, ist es für die Freien Demokraten wichtig, nicht nur das laufende Haushaltsjahr zu betrachten, sondern auch im Rahmen einer mittel- und langfristigen Planung die Auswirkungen für die Entwicklung der Finanzen im Blick zu halten und Ziele zu setzen.

Wie gefordert wurde durch die Verwaltung Ende 2022 das erste Mal eine Liste aller derzeitig bekannten investiven Maßnahmen erstellt. Ziel wird es nun sein, Prioritäten zu setzen. Diese Prioritäten dürfen sich nicht an leichtfertig zugesagten Wahlversprechen ausrichten, sondern daran welchen Stellenwert sie für die Zukunft unsere Stadt haben.

## KOSTENDISZIPLIN VOR STEUER- UND GEBÜHRENERHÖHUNG

Die Ist-Werte der letzten Jahre verdeutlichen, dass die Stadt derzeitig kein Problem bei den Einnahmen, sondern bei den Ausgaben hat. Hieraus resultiert, dass Steuer- und Gebührenerhöhungen nur als letztes Mittel angewendet werden dürfen und nicht – wie von einigen politischen Mitbewerbern gefordert – um zusätzliche Wahlversprechen zu finanzieren. Dies gilt insbesondere für die Gewerbesteuer aber auch für zu erwartende Veränderungen bei der Grundsteuer.

Für die Ausgaben sind kostensenkende Maßnahmen mit der Verwaltung zu erarbeiten, zu beschließen und konsequent umzusetzen.

## DIE GRUNDSTEUERREFORM DARF NICHT ZU EINER ERHÖHUNG FÜHREN

Die Freien Demokraten haben Wort gehalten und dazu beigetragen, dass die Straßenausbaubeiträge abgeschafft wurden. Damit sind die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt entlastet worden. Wir sprechen uns auch klar dagegen aus, wie mehrfach gefordert, als Kompensation hierfür die Grundsteuer zu erhöhen. Die Bildung von Wohneigentum ist eine der sinnvollsten privaten Maßnahmen zur ergänzenden Altersvorsorge, sowie ein wirkungsvolles Instrument für eine gerechtere Vermögensverteilung in unserer Gesellschaft. Die Freien Demokraten werden auch darauf achten, dass die anstehende Grundsteuerreform nicht zu einer Erhöhung durch die Hintertür genutzt wird und weiterhin sich dafür einsetzten, die Hebesätze so anzupassen, dass das Grundsteueraufkommen gegenüber den Ist-Einnahmen aus 2023 nicht ansteigt.

## WENIGER IST MEHR

Die Politik hat in der Vergangenheit sinnvolle Investitionen, hier insbesondere in den Hoch- und Tiefbau, genehmigt, die von der Verwaltung aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden konnten. Deshalb setzen sich die Freien Demokraten einerseits für eine Planung ein, die auf Prioritäten wie Bildung, Digitalisierung, Infrastruktur, Wohnungsbau basiert und die andererseits auch umgesetzt werden kann.

Als Beispiele seien der Stormarnplatz, die Hamburger Straße, das Badlantic, die Kastanienallee und die Hagener Allee genannt.

Dabei sollte die Verwaltung entlastende Modelle, wie etwa die Beauftragung von Generalunternehmen, sprich schlüsselfertiges Bauen, oder Private Public Partnership, kurz PPP, in die Überlegungen mit einbezogen werden. „Das haben wir schon immer so gemacht“ darf nicht der Maßstab eines zukünftigen Handelns sein. Auch die Verhältnismäßigkeit bzgl. „Praktikabilität vor Wunschdenken“, sollte im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung bei Neu- und Umbaumaßnahmen ein Muss sein. Es gilt: Das Machbare vereinbaren und machen.

## DIE VERSCHULDUNG DARF NICHT ZU EINEM DEFIZITÄREN ERGEBNISHAUSHALT FÜHREN

In den letzten Jahren konnte eine weitere Verschuldung der Stadt verhindert werden. Erste Erkenntnisse aus den nunmehr vorliegenden Investitionsplanungen (alleine für das Schulzentrum Am Heimgarten mindestens 100 Mio. Euro) lassen befürchten, dass die Stadt Kredite in Anspruch nehmen muss. Und dies zu einem Zeitpunkt steigender Zinsen. Deshalb gilt es, die Entwicklung der Verschuldung und die hiermit verbundenen Zins- und Tilgungsleistungen im Griff zu behalten.

## SCHON HEUTE AN DIE HERAUSFORDERUNGEN VON MORGEN DENKEN

Die Steuereinnahmen, insbesondere die aus der Gewerbesteuer, unterliegen ständigen Schwankungen. Trotz der derzeitig sehr erfreulichen Entwicklung ist die Höhe der Einnahmen nicht solide vorhersehbar bzw. planbar. Deshalb muss die begonnene Intensivierung der Wirtschaftsförderung, im Zusammenwirken mit der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS), fortgesetzt werden. Die Ausweisung und erfolgreiche Vermarktung des Gewerbegebietes „Beimoorweg“ ist hierfür ein Erfolgsbeispiel. Doch Stillstand ist nicht zielführend, sondern es müssen weitere Planungen jetzt in Angriff genommen werden. Dies auch, um die steigende Nachfrage nicht zu verschlafen und die Chancen zu nutzen, die sich durch die mit der Fehmarn-Belt-Querung an Bedeutung zunehmende Nord-Süd Hauptachse der A1 ergeben. Dabei darf auch die Entwicklung der Innenstadt nicht vergessen werden. Hier gilt es die derzeitigen Gewerbetreibenden aktiv zu unterstützen und nicht zu behindern.

Eine Innenstadt ohne lebendige, vielseitige und attraktive Einkaufsmöglichkeiten entwickelt sich zu einer toten Innenstadt. Hierzu müssen die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing gefordert werden. Leider sind die Ergebnisse einer zweijährigen Projektarbeit fünf Minuten vor zwölf durch eine Mehrheit von CDU/Grünen gekippt worden. Im Ergebnis haben wir einen dreijährigen Stillstand zu verzeichnen.

Die Freien Demokraten werden sich dafür einsetzen, dass Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing in der Aufbauorganisation, einen mit erforderlichen Kompetenzen versehenen Stellenwert zu erhalten.

Dabei müssen vor allem die derzeitigen Leerstände in den Gewerbegebieten (z.B. Famila alt, sowie aktuell Prinovis) und der Innenstadt zentrale Beachtung finden und ein Stadtmarketingkonzept endlich auf dem Weg gebracht werden, denn es fehlt an städtischen Grundstücken, die überhaupt noch überplant und bebaut werden könnten.

# VERWALTUNG

Eine moderne Verwaltung bedeutet vor allem, den Bürgerinnen und Bürgern einen guten Service zu bieten. Das erfordert sowohl persönliche Erreichbarkeit, als auch, die Nutzung digitaler Systeme. Alle verwaltungsinternen Aspekte sind nachrangig. Diese Prioritätensetzung vermissen wir in Ahrensburg.

Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien bieten hierbei viele Chancen. Sie können die Verwaltung effizienter und bürgernaher machen, sowie die Prozesse innerhalb der Verwaltung verbessern. Die Stadt Ahrensburg hat auf diesem Gebiet deutliche Verbesserungsmöglichkeiten und auch die Chance, auf diese Weise Ausgaben zu reduzieren. Hierfür müssen diese aber auch endlich genutzt werden. Aus Sicht der Freien Demokraten wird es dringend Zeit, dass die Ahrensburger Verwaltung aus ihrem „Dornröschenschlaf" aufwacht.

## MÖGLICHKEITEN DER DIGITALEN VERWALTUNG

Dank des neuen Personalausweises ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, auch rechtsverbindliche Erklärungen online abzugeben und abzuwickeln. Ziel der Freien Demokraten ist es, dass schnellstmöglich die Dienstleistungen der Verwaltung auch online vollständig angeboten und abgewickelt werden können, bei denen dies rechtlich und technisch möglich ist. Dazu könnten etwa die Ausstellung einer Meldebestätigung, die Einrichtung von Übermittlungssperren, die Ausstellung von Führungszeugnissen, Auskünfte aus dem Gewerberegister, aber auch beispielsweise, ein virtuelles Fundbüro gehören, welches 24 Stunden an allen Wochentagen geöffnet ist. Die digitale Verwaltung soll dabei ein zusätzliches Angebot für die Bürgerinnen und Bürger darstellen und den persönlichen Kontakt zur Verwaltung nicht verhindern, oder gar ausschließen

## ERFAHRUNGSWERTE NUTZEN

Zudem ist zeitnah eine möglichst vollständig digitale Aktenführung in der Ahrensburger Verwaltung einzuführen. Hierbei sind auch die bereits digitalisierten Verwaltungsabläufe zu betrachten, bei denen teilweise manuelle, analoge Zwischenschritte erforderlich sind, die die Abläufe eher behindern. Etwa der Ausdruck eines Formulars zur Unterschrift und anschließendes Einscannen. Hierfür ist eine interkommunale Zusammenarbeit unerlässlich, denn die Stadt Ahrensburg soll keinesfalls das

Rad neu erfinden. Sie soll vielmehr auf Basis der Erfahrungen anderer Kommunen mit geringstmöglichem Aufwand agieren.

## PERSÖNLICHEN KONTAKT ZUM RATHAUS BEIBEHALTEN

Die digitale Verwaltung soll ein zusätzliches Angebot für die Bürgerinnen und Bürger darstellen und den persönlichen Kontakt zur Verwaltung nicht verhindern, oder gar ausschließen. Viele Menschen wollen oder können auch zukünftig nur im direkten Kontakt mit den Mitarbeitern der Verwaltung ihre Angelegenheiten erledigen. Um auch diesen Bürgerinnen und Bürgern lange Wartezeiten zu ersparen und für sie digitale Abwicklungsmöglichkeiten zu erschließen, soll die Einrichtung eines Bürgerbüros geprüft werden. Dort könnten sämtliche kommunale Verwaltungsleistungen für die Bürger weitestgehend aus einer Hand erbracht werden.

Dabei sollen kundenfreundliche Öffnungszeiten, etwa auch für zwei Stunden sonnabends, die Bürgerfreundlichkeit erhöhen und den Servicecharakter öffentlicher Dienstleistungen unterstreichen.

## RATHAUS WIEDER FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER ÖFFNEN

Was während der Pandemie eine zwingende Notwendigkeit war um den Gesundheitsschutz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, nämlich, dass das Einwohnermeldeamt ausschließlich mit Termin besucht werden konnte, sollte endlich aufgehoben werden. Nicht nur, dass Termine online kaum zu bekommen sind, oder aber erst Monate später. So entsteht der verheerende Eindruck, dass die Verwaltung sich den Bürger „vom Hals" halten möchte. Aus Sicht der Freien Demokraten ist es zwingend notwendig, dass es wieder möglich wird, auch kurzfristig, ohne Termine – z.B. bei Notfällen oder Diebstahl von Unterlagen – beim Einwohnermeldeamt Hilfe zu bekommen. Die Stadtverwaltung wird von den Steuermitteln der Bürgerinnen und Bürger finanziert, deshalb sollte diese auch als Dienstleister agieren und immer für alle offen sein.

## VERWALTUNGSSTRUKTUR OPTIMIEREN, POTENTIALE NUTZEN

Die Zahl der Verwaltungsstellen hat sich in den letzten Jahren stark erhöht. Ein Teil dieser zusätzlichen Stellen erklärt sich durch die gestiegene Einwohnerzahl, sowie zusätzliche Aufgaben durch Bund und Land. Dennoch läuft es in vielen Bereichen im Rathaus nicht rund und der Mangel an Fachkräften macht sich zusätzlich bemerkbar. Effektive Verwaltungsarbeit steht und fällt mit der Motivation der Mitarbeiter. Die Struktur der Verwaltung ist daher weiter mit dem Ziel einer möglichst großen Eigenverantwortung zu optimieren. Die Bezahlung der Mitarbeiter sollte sich zu einem gewissen Anteil an der Leistung orientieren. Die einzelnen Aufgaben sind zu hinterfragen. Eine vorurteilsfreie Prüfung, welche Leistungen die Stadt erbringen muss und welche Leistungen besser durch andere erbracht werden, wollen wir unterstützen. Dabei ist jeder Einzelfall zu durchleuchten. Ein Generalrezept, ob staatliches oder privates Handeln den Bedürfnissen des Bürgers besser gerecht wird, gibt es nicht.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Potenziale, die in einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen liegen, auch genutzt werden. Der Bürgerservice vor Ort darf darunter nicht leiden.

# BILDUNG & SOZIALES

Die Gesellschaft verändert sich auch in Ahrensburg. Unsere Arbeitswelt verändert sich dramatisch. Es gibt in immer mehr Berufen trotz Zuwanderung Personalmängel. Gleichzeitig kommen immer neue Anforderungen ein Leben lang auf uns zu. Zeitlich befristete Arbeiten führen zu Unterbrechungen im Erwerbsleben. Eltern haben immer weniger Zeit für die Kindererziehung. KiTas und Schulen müssen immer mehr Erziehungsarbeit leisten.

Die Bildungs- und Sozialpolitik ist deswegen besonders gefordert, u.a., weil die Bevölkerung Ahrensburgs stetig wächst, sie immer älter wird, und das Recht auf Teilhabe aller Menschen – sprich Inklusion – am gesellschaftlichen Leben gewährleistet werden muss.

Bildung ist eine Investition in die Zukunft und hat für die Freien Demokraten oberste Priorität. Während der Coronazeit haben gerade kleine Kinder sehr unter Einschränkungen gelitten. KiTas, Kindergärten und vorschulische Tagespflege müssen nun noch mehr unterstützt werden.

## KITAS, KINDERGÄRTEN UND VORSCHULISCHE TAGESPFLEGE

Die Freien Demokraten unterstützen kindgerechte pädagogische Entwicklungskonzepte, die die individuelle körperliche, seelische, soziale und geistige Entwicklung der Kinder optimal fördern. Die Freien Demokraten setzen sich für Angebote mit mehr und gut qualifiziertem Fachpersonal und Unterstützungskräften ein.

Das erfordert eine Ausbildungsreform der Fachkräfte, die den Beruf der Erzieherinnen bzw. Erzieher attraktiver macht. Denn im Gegensatz zu früheren Jahren begrenzen heute kaum mehr fehlende Räume das nötige Platzangebot in Kitas, sondern fehlendes Fachpersonal. Die Freien Demokraten Ahrensburg fordern daher, dass sich z.B. die städtischen Vertreter in den kommunalen Verbänden für eine bezahlte duale Ausbildung einsetzen. „Helfende Hände“, wie jetzt von der Sozialministerin ermöglicht, werden das Betreuungsproblem nicht lösen.

Ebenso muss die Ausbildung qualitativ verbessert werden. Unseres Erachtens gehört Sprachförderung zu den Kernkompetenzen jedes Erziehenden.

## NEUE ANFORDERUNGEN MEISTERN

Personalmangel- und krankheitsbedingte Ausfälle von Gruppen, die vor allem auf die permanente Überlastung des Fachpersonals zurückzuführen sind, müssen abgebaut werden. Hier sind Bund und Land gefordert. Eine wesentliche Voraussetzung, für eine gute Bildung im Vorschulbereich, ist die persönliche Beziehung zwischen den Kindern und einer ausreichenden Zahl von hochmotivierten Fachkräften. Halbtagskindergärten haben früher die Kindererziehung der Familien ergänzt. Heute sind die Kinder viel länger in den Einrichtungen, die nun wichtige Bildungsaufgaben übernommen haben.

Der Bedarf der Eltern an Beratung wächst. Spezielle Erziehungsaufgaben, die auch speziell ausgebildete Fachkräfte erfordern, nehmen zu. Genannt sei die Sprachförderung und Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Veranlagungen (Inklusionskinder).

Daher fordern die Freien Demokraten die Bekämpfung des chronischen Fachkräftemangels, u.a. durch eine Ausbildungsreform (duale, bezahlte Ausbildung) und Umschulung von Seiteneinsteigern zu Fachkräften, aber auch durch den Einsatz von besonders spezialisiertem Personal, insbesondere für Inklusionsaufgaben.

## MEHR VERLÄSSLICHKEIT

Die Freien Demokraten unterstützen den Elternwunsch nach verlässlichen und bedarfsgerechten Öffnungszeiten der Betreuungsstätten. Die sind notwendig, um Kinder und Beruf zu vereinbaren. Außerdem müssen Eltern die freie Wahl bei der Auswahl der Betreuungseinrichtung haben. Das gilt auch für Geschwisterkinder.

## BELASTUNG FÜR ELTERN SENKEN

Wir Freien Demokraten werden uns auf Landesebene dafür einsetzen, dass die Kita-Beiträge weiter gesenkt werden. Mittelfristig soll der Kita-Besuch beitragsfrei sein, denn Frühkindliche Bildung muss kostenfrei sein.

## MODERNE MODELLE

Das Teilen eines KiTa-Platzes, gehört aus Sicht der Freien Demokraten zur Gewährleistung des Elternwunsches und ist fallweise auch pädagogisch, z.B. zur Eingewöhnung von Kindern, sinnvoll. Das Modell sieht vor, dass beispielsweise montags bis mittwochs ein

Kind einen Platz besetzt und donnerstags und freitags ein anderes Kind denselben Platz.

## ZWÄNGE ABLEGEN

Die Freien Demokraten haben im Land mit dafür gesorgt, dass sich Eltern landesweit auf dem neu eingeführten Kita-Portal, über das Angebot an Kita- und Kindertagespflegeplätzen informieren können. Ebenso können sie ihr Kind an mehreren Wunscheinrichtungen voranmelden. Durch diese Digitalisierung, die den Elternwunsch und ihr Wahlrecht, z.B. nach einem Platz in einer bestimmten pädagogischen Ausrichtung sichert, bekommen nicht nur die Eltern, sondern auch die Behörden und Einrichtungsträger mehr Überblick und die Bedarfsplanung wird zuverlässiger.

Die Freien Demokraten haben mit der Kita-Reform auf Landesebene eine deutliche Qualitätssteigerung, sowie eine enorme Absenkung der Elternbeiträge erreichen können.

Weiterhin fordern die Freien Demokraten den Vorrang von freien Trägern bei Entwicklung und Betrieb von neuen KiTa-Einrichtungen in der Stadt. Besonders erfolgreich ist das Projekt Kita Beimoor im Gewerbegebiet Nord, welches gerade entwickelt wird. Auf Initiative der Freien Demokraten hin wird dort das Gebäude nicht, wie üblich, von der Stadt gebaut, sondern vom zukünftigen Betreiber selber gebaut. Der zukünftige Träger darf somit die Kita nicht nur betreiben, sondern zuvor auch nach seinem individuellen Konzept bauen. Damit ist sichergestellt, dass das Gebäude auch zum geplanten pädagogischen Konzept passt. Das Projekt im Gewerbegebiet ist uns als Freie Demokraten Ahrensburg ein wichtiges Anliegen, denn es werden dort nicht nur Kitaplätze errichtet für Ahrensburger Kinder, sondern auch für Eltern, die vor Ort im Gewerbegebiet arbeiten. Auch mit solchen Projekten stärken wir Ahrensburg als attraktiven Gewerbestandort und betreiben damit indirekt Wirtschaftsförderung.

## SCHULEN

Unser Ziel in der letzten Wahlperiode, das Ganztagsangebot an den Schulen auszuweiten wurde erfolgreich umgesetzt. Alle Ahrensburger Grundschulen wurden durch entsprechende Beschlüsse zu Offenen Ganztagsschulen erweitert. Die eingeleiteten erforderlichen Baumaßnahmen gilt es jetzt aktiv zu begleiten und die Versprechen gegenüber den Kindern und Eltern einzuhalten. Hierdurch werden den Schülerinnen und Schülern beste Bildungschancen eröffnet und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf der

Eltern erreicht. Hierbei ist es für die Freien Demokraten wichtig, dass die Familien keinem Zwang unterliegen, sondern eine Wahlfreiheit unter den gegebenen Möglichkeiten nutzen können. Zur Erweiterung und Ergänzung des Schulangebots sollen örtliche Vereine und andere qualifizierte Anbieter durch vielfältige Kursangebote, etwa in den Bereichen Sport, Schwimmen, Musik, Kunst, Handwerk, oder Informationstechnik, eingebunden werden. Jeder Schüler und jede Schülerin sollen die Chancen bekommen Kurse zu buchen, die den eigenen Wünschen entsprechen. Stärken sollen gefördert und Schwächen abgebaut werden.

Es muss für Eltern und Kindern auch möglich sein, nur einzelne Ganztagsangebote, bzw. Kurse, verbindlich zu buchen, damit den Schülerinnen und Schülern noch einzelne Nachmittage in der Woche für außerschulische Aktivitäten bleiben. Die Nachmittagsangebote müssen zudem bezahlbar bleiben. Ziel der Freien Demokraten ist eine schrittweise Verminderung bis zur gänzlichen Abschaffung der Nutzungsgebühren.

**Bildung soll kostenfrei werden.**

## SCHULSOZIALARBEIT STÄRKEN

Die Erziehungs-, Elternberatungs- und Förderaufgaben in den Schulen nehmen stetig zu. Dies gilt verstärkt nach den Schulschließungen aufgrund von Corona-Eindämmungsmaßnahmen.

Die Freien Demokraten unterstützen den Einsatz von zusätzlichen Fachkräften wie z.B. Sozialpädagogen, Sonderpädagogen, Heilpädagogen und Sprachpädagogen in den Schulen. Diese sollen z.B. bei der Inklusion, der Sicherstellung des Unterrichts, der Hausaufgabenbetreuung und auch beim Ganztagsbetrieb helfen.

## ZUKUNFTSFÄHIG BLEIBEN DURCH DIGITALISIERUNG

Digitalisierung ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein absolutes Muss, um sowohl im Privaten, wie in der digitalisierten Arbeitswelt geforderten Medienkompetenzen und personellen, sozialen und lerntheoretischen Kompetenzen zu vermitteln. Auf diese Herausforderung muss das Bildungssystem reagieren.

Die für das Lernen im digitalen Zeitalter notwendige Infrastruktur, etwa Smartboards, Tablets, moderne Lernsoftware und cloudbasierter Datenablage, ist an den Schulen sicherzustellen. Voraussetzung hierfür ist die Bereitstellung schneller Datennetze, aber auch die Fähigkeit der pädagogischen Vermittlung. Bei der Entwicklung moderner Schulen ist bereits zu viel Zeit verloren gegangen. Dies hat sich besonders in der Zeit der Pandemie negativ ausgewirkt. Gleichzeitig wurden jedoch die Möglichkeiten des digitalen Lernens positiv aufgezeigt und auch genutzt. Hier sollte geklotzt und nicht gekleckert werden.

## NOTWENDIGE INVESTITIONEN ANGEHEN

Die Fortsetzung der Investitionen in Neu- und Umbauten der Schulen ist dringend erforderlich. Die im Januar 2023 veröffentlichte Schulentwicklungsplanung der Stadt Ahrensburg beschreibt die mögliche mittel- bzw. langfristige Entwicklung der Schülerzahlen, einschließlich einer Schulraumbedarfsbilanzierung.

Diese Planung gilt es zeitnah mit der Verwaltung, den Schulen, den Eltern und den Schülern zu diskutieren und die hieraus erforderlichen Konsequenzen und Maßnahmen zu initiieren. Es ist keine Zeit zu verlieren, da bei Baumaßnahmen, von der Verabschiedung über die Planung bis zur Realisierung, Jahre vergehen. Die Schüler warten jedoch nicht.

Bereits heute fehlen pädagogisch wichtige Klassen- und Gruppenräume; die Gebäudesubstanz ist in einem teils schlechten Zustand, womit ein hoher Sanierungsbedarf verbunden sein wird. Die Einführung der geplanten Ganztagsschulen an den Standorten „Am Hagen“ und „Am Aalfang“ sind zwangsweise mit Neubautätigkeiten verbunden. Diese wurden bereits beschlossen und befinden sich in der Umsetzung. Auch einem weitgehenden Neubau des Schulzentrums Am Heimgarten wurde zugestimmt und befindet sich in der ersten Planungsphase.  Die ersten Schätzungen für den Neubau belaufen sich auf ca. 80 Mio. Euro. Der Bau soll bis 2028/2029 fertiggestellt werden. Dieses Investitionsvolumen wird den Haushalt überdimensional belasten und wird zu Priorisierung bei weiteren erforderlichen Baumaßnahmen führen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass weitere im Schulentwicklungsplan genannte Maßnahmen (Grundschulen Am Schloss/ Am Reesenbüttel, Stormarnschule, SLG und FRS) Berücksichtigung finden und die Schüler und Schülerinnen, aber auch die Lehrkräfte, einbezogen werden und eine rücksichtsvolle

(Lärm, Zwischenlösungen, Zeitdauer) Planung und Umsetzung erfolgen wird.

Des Weiteren hat der neue Energiemanager einen Bericht über den energetischen Zustand u.a. der Schulen erstellt. Hieraus resultierend wird kurzfristig ein Maßnahmenkatalog erstellt, der in der Konsequenz weitere bauliche Tätigkeiten und damit verbundene Finanzmittel erfordern wird. Wir müssen einen Stundenausfall wegen defekter oder nicht leistungsfähiger Heizungsanlagen, wie am Schulzentrum Heimgarten geschehen, auf jeden Fall vermeiden.

Inzwischen wurde mit Unterstützung der Freien Demokraten beschlossen, die städtischen Gebäude, soweit sinnvoll und baulich möglich, mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten. Wir fordern dazu einen Umsetzungsplan, der auch die Installation von Elektrospeichern enthält. Damit können z.B. die Schulen beim Strom weitgehend autark werden. Auch ist zu prüfen, ob es bei anstehenden Heizungssanierungen ggf. sinnvoll ist, auch mit Solarthermie und überschüssigem Sonnenstrom, Wärmepumpen oder Geothermie zu heizen bzw. Warmwasser zu erzeugen.

## BUNDES UND LANDESMITTEL BEANTRAGEN

Verfügbare Zuschüsse vom Bund und/oder dem Land Schleswig-Holstein für vorgenannte Baumaßnahmen sind konsequent zu beantragen. Er darf nicht sein, dass Ahrensburg die gegeben Möglichkeiten nicht nutzt und somit auf erhebliche Fördermittel verzichtet.

## LEBENSLANGES LERNEN

Wir Freien Demokraten sehen in Musikschulen, Familienbildungsstätten, Büchereien, Mehrgenerationenhäusern, sowie Vereinen und anderen kulturellen Begegnungsorten geeignete Partner, die ein breites, wie auch ansprechendes Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten und zur Freizeitgestaltung anbieten. Diese müssen unterstützt und von überflüssigen bürokratischen Regelungen befreit werden.

## DER BEDEUTUNG DER VOLKSHOCHSCHULE GERECHT WERDEN

Der Volkshochschule kommt eine besondere Bedeutung für das lebenslange Lernen zu. Der Begriff Bildungsabschluss ist überholt. Lebensphasen des Arbeitens und des Lernens, werden sich zukünftig ergänzen, bzw. abwechseln. Die Freien Demokraten fordern deshalb, dass sich das Angebot von Umschulungs- und Weiterbildungskursen auf die sich verändernde Arbeitswelt, die sogenannte Arbeit 4.0, anpasst. Insbesondere muss an den Volkshochschulen eine Vielfalt an Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden, die sich an den geänderten gesellschaftlichen Anforderungen orientiert und unter anderem Kurse zu den Themenschwerpunkten, Marktwirtschaft, Altersvorsorge mit Aktien, Fonds und ETFs, Digitalisierung usw. anbieten.

# SOZIALER ZUSAMMENHALT, SPORT, KULTUR & LEBENSQUALITÄT

Die Freien Demokraten wollen die Kultur weiter entwickeln und ehrenamtliches Engagement unterstützen.

## EHRENAMTLICHE LEISTUNG WÜRDIGEN

In Ahrensburg gibt es ein vielfältiges und abwechslungsreiches kulturelles Angebot. Neben professionellen Veranstaltern wird dieses Angebot maßgeblich durch ein hohes ehrenamtliches Engagement der Vereine ermöglicht. Auch wenn die Stadt Ahrensburg in Teilbereichen mit finanzieller Unterstützung zur Seite steht, so wären die derzeitigen Angebote ohne die ehrenamtlich aktiven Bürger finanziell kaum umsetzbar.

## AHRENSBURGER KULTUR SCHÄTZEN UND FÖRDERN

Wir wohnen zwar nur 30 Minuten von Deutschlands zweitgrößter Metropole entfernt, einer Stadt mit einem mehr als auskömmlichen Angebot an Theatern, Opern, Musicals, Kinos, Museen, Kleinkunst und vielem mehr. Für Ahrensburg ist aber dennoch ein bezahlbares Kulturangebot ein wichtiger Standortfaktor.

## AHRENSBURG, ALS DIE KULTURHAUPTSTADT STORMARNS, IST OHNE KULTUR NICHT DENKBAR.

Das Schloss ist als Identifikations- und Alleinstellungsmerkmal mittlerweile eine unumstrittene Institution. Das gebildete Schlossensemble, bestehend aus dem Schloss, der Schlosskirche, dem Marstall und dem angrenzenden Freigelände mit dem Speicher, hat die Aufgabe übernommen, die kulturhistorische Bedeutung der gesamten Anlage wieder stärker in das Bewusstsein der Bürger zu rücken.

Um die Kultur weiterhin bezahlbar zu gestalten, werden sich die Freien Demokraten dafür einsetzen, dass Veranstaltungen unbürokratischer durchgeführt, noch deutlicher wahrgenommenund dadurch besser besucht werden. Dies soll u.a. durch eine weiter zu verbessernder Kommunikation zwischen den Akteuren, sowie durch ein erfolgreiches Stadtmarketing verstärkt werden.

## BÜRGERN MIT ASSISTENZBEDARF HELFEN – AUF INKLUSION SETZEN

Alle Menschen haben ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und auf individuelle Entwicklungschancen entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten. Die Freien Demokraten fordern, dass diese Freiheitsrechte auch durch Menschen mit Einschränkungen wahrgenommen werden können.

Ahrensburger Bürger, die z.B. in ihrer körperlichen Mobilität eingeschränkt sind, werden durch mangelnde Barrierefreiheit unnötig in ihrer Lebensqualität beschnitten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mit offenen Augen und offenem Herzen die Bedürfnisse von Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder anderen Behinderungen aufgegriffen werden.

Anstelle umfangreicher Bürokratie fordern die Freien Demokraten konkrete Projekte zugunsten von Bürgern mit Einschränkungen umzusetzen. Das sind z.B. Sanierungen von Geh- und Radwegen, Verbesserungen der Wegebeleuchtungen, Erleichterungen des Zuganges zum ÖPNV und den öffentlichen Gebäuden, barrierefreie Toiletten, Erweiterungen der Bildungsmöglichkeiten, sowie der Hilfe zur Selbsthilfe und vieles andere mehr. Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Projekte ist dabei zu beachten, damit möglichst viele Projekte zeitnah umgesetzt werden können.

## KINDER- UND JUGENDINITIATIVEN FÖRDERN

Kinder und Jugendliche haben Ideen und ein hohes Engagement. Hierbei ist insbesondere der Kreisjugendring und der Kinder- und Jugendbeirat mit seinen Aktivitäten und konstruktiven Beiträgen hervorzuheben und ausdrücklich weiterhin zu unterstützen. Auch das jährlich stattfindende Projekt „Jugend im Rathaus“ findet einen hohen Zuspruch und wird durch die Freien Demokraten gefördert. Die Ideen sind ernst zu nehmen, zu prüfen, mit den Jugendlichen zu diskutieren und diese sind an den Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen teilhaben zu lassen.

## JUGENDTREFFS MIT JUGENDLICHEN WEITERENTWICKELN

Die vorhandenen Jugendtreffs werden gut angenommen. Gemeinsam mit den Jugendlichen sind die weiteren Entwicklungen zu hinterfragen und Veränderungen zu planen. Ziel muss es sein, den wandelnden Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden. Denn eine zielgruppengerechte und nachhaltige Jugendpolitik sehen wir Freie Demokraten als

wesentlichen Baustein unserer politischen Arbeit an. Ahrensburger Jugendliche haben unterschiedlichste Interessen und leben in verschiedensten sozialen Umfeldern. Eine Jugendpolitik ist für uns erst dann sinnvoll, wenn diese Vielfalt berücksichtigt und entsprechend vielseitige Angebote gemacht werden.

## UNTERSTÜTZUNG FÜR SOZIALES ENGAGEMENT: AUCH PRIVATE INITIATIVEN ZÄHLEN

Um auch in Zukunft allen Bürgern eine menschenwürdige Existenz und Entwicklungschancen in allen Lebenslagen zu ermöglichen, bekommt das private, ehrenamtliche Engagement einen noch höheren Stellenwert. Ohne nachhaltiges ehrenamtliches Engagement wird Ahrensburg die Herausforderungen der Veränderungen der Altersstruktur, der Integration von Neubürgern aus anderen Kulturen (Migration, Flüchtlinge), aber auch des gesellschaftlichen Wandels mit mehr Unterstützungsbedarfen bei jungen wie alten Mitbürgern, z.B. mit Jugendsozialarbeit, Flüchtlingshilfe, Frauenberatung, Kultur, Sportangeboten u.v.a.m., nicht meistern können.

Bereits vorhandene Initiativen, wie z.B. die „Alzheimer Gesellschaft", „Netzwerk trotz Alter", „Freundeskreis Flüchtlinge" und viele andere, zeigen die positive Wirkung privaten Engagements für unser Gemeinwesen. Wir setzen uns dafür ein, dass solche Initiativen die notwendige Unterstützung erhalten und in ihren Aktivitäten nicht unnötig beschnitten werden.

## VEREINE FÖRDERN, SPORTSTÄTTEN ERHALTEN

Die Zusammenarbeit mit den Ahrensburger Vereinen ist für die Freien Demokraten wichtig. Auch mit Unterstützung der Freien Demokraten ist von der Stadt eine städtische Sportfläche komplett in die Hände des SSC-Hagen übergeben worden. Unsere Überzeugung, dass die Vereine sehr viel besser wissen, wie und wann die Sportflächen zu pflegen und zu unterhalten sind hat sich als zukunftsweisend bestätigt. Dieses Modell hat sich bewährt und wurde auf den ATSV für die Pflege der Sportfläche „Reeshoop" übertragen.

## ZUKUNFT DER SPORTANLAGEN

Die Freien Demokraten setzen sich für den Erhalt und die Sanierung der Sportplätze auf dem Stormarnplatz ein. Die vorliegende Sportstättenentwicklungsplanung zeigt jedoch eindeutig auf, dass zusätzliche Flächen (weitere Fußballplätze, Hallen, Verlagerung der

Hockeyplätze) benötigt werden, die auf dem Stormarnplatz nicht realisiert werden können. Im Gegensatz zu anderen Parteien ignorieren die Freien Demokraten diese Tatsachen nicht.

Daher sollte die Sportfläche „Beimoorweg" zeitnah entwickelt werden. Es gilt keine Zeit zu verlieren. Bereits heute müssen die Sportvereine Interessenten aufgrund nicht vorhandener Trainingsflächen abweisen. Das ist besonders tragisch, wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Bei den Sportplätzen „Am Reeshoop", die gemeinsam vom ATSV und der Grundschule „Am Schloss" genutzt werden, haben wir uns für eine zeitnahe Planung eingesetzt. Diese Planung liegt nun vor und wir werden uns für eine Realisierung aussprechen. Die Sportplätze SSC-Hagen werden nach der jetzigen Planung teilweise zur vorübergehenden Auslagerung der Grundschule Am Hagen genutzt werden. Die Verwaltung hat nach dem Rückbau die Wiederherstellung der Sportanlage zugesichert. Auf die Einhaltung dieses Versprechens werden wir achten

## DIE ZUKUNFT DES BADLANTIC NEU DENKEN

Mitte 2016 wurde aufgrund eingehender Untersuchungen ein Neubau des Badlantic mit Baukosten in Höhe von rund 13 Mio. Euro beschlossen, jedoch nicht konsequent weiterverfolgt. In den nunmehr verlorenen fast sieben Jahren haben sich jedoch einige Rahmenbedingungen (z.B. Bevölkerungsentwicklung, „Betongold", Kostenentwicklung, Finanzierung, Realisierungskapazität der Verwaltung) verändert. Deshalb wurde - auch auf Druck der Freien Demokraten - ein Untersuchungsauftrag erteilt, der u.a. die Frage eines Weiterbetriebs des Badlantic klären sollte. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass das jetzige Badlantic durchaus mit vergleichsweise geringen Investitionen über die nächsten zehn Jahre weiter zu betreiben wäre. Da die Neubaukosten inzwischen auf 28 Mio. Euro (Plus 115%) geschätzt werden, sprechen sich die Freien Demokraten für einen zumindest temporären Erhalt es jetzigen Badlantics aus. Dies auch vor dem Hintergrund der in den nächsten Jahren sehr prekären Finanz-/Kreditsituation. In diesem Gesamtzusammenhang muss auch über die Zukunft der Cottage Sauna unter gesellschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekten entschieden werden.

Im Rahmen des Weiterbetriebes sind auch die Nutzungskonzepte in Bezug auf die Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Angebote zu überprüfen. Und dies gemeinsam mit den privaten Kunden, Schulen, Sportvereinen und der DLRG.

# STADT-ENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFT

Die Interessen der bereits in Ahrensburg wohnenden Menschen sollten im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen.

Folgende Aspekte sind bei weiteren Planungen unbedingt zu prüfen:

- Welche Auswirkungen ergeben sich in Hinblick auf Bevölkerungsstruktur und soziale Bindungen?
- Wie sieht die Infrastruktur aus (KiTas, Schulen, Straßen, Sozialdienste, ÖPNV)?
- Welche Verkehrsbelastungen ergeben sich aus den Planungen?
- Wie werden die Ökologie und das Bild Ahrensburgs als Stadt im Grünen beeinflusst?
- Welche finanziellen Folgen für die Stadt und die Bürger haben Baugebiete kurz-, mittel- und langfristig?

Aus unserer Sicht kann eine vorurteilsfreie Beantwortung dieser Fragen nur dazu führen, dass äußerst behutsame Planungen für Ahrensburg vorgenommen werden und die Entwicklung in den bestehenden Quartieren Vorrang vor der Ausweisung von Neubaugebieten erhält.

## NEUBAUGEBIETE LÖSEN KEINE FINANZPROBLEME

Es ist nach unserer Auffassung ein verbreiteter Irrglaube, durch Ausweisung neuer Baugebiete das strukturelle finanzielle Defizit der Stadt Ahrensburg abbauen zu können. Das Gegenteil ist der Fall. Denn Neubaugebiete und Neubürger erfordern auch zusätzliche Infrastrukturmaßnahmen (Schulen, Kita usw.), die zudem langfristigen Erhaltungsaufwand nach sich ziehen.

## BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN

Wohnungen zu schaffen und zu erhalten, die auch Menschen mit geringerem Einkommen bezahlen können, ist ein zentrales Anliegen der Freien Demokraten. Wer in Ahrensburg arbeitet, muss hier angemessenen Wohnraum finden und darf nicht in günstigere Umlandgemeinden abgedrängt werden. Wir wollen,

dass Jugendliche in Ahrensburg bleiben und sich junge Familien hier ansiedeln, damit die Stadt nicht zu stark überaltert und an Attraktivität und Wirtschaftskraft verliert. Wichtig ist ein generationsübergreifender Bevölkerungsmix.

Deswegen werden insbesondere kleinere Wohnungen mit einer geringen Warmmiete benötigt. Für viele Bürger zählt die monatliche Gesamtbelastung mehr als die Quadratmetermiete.

## SOZIALBINDUNG BEI BEREITS BESTEHENDEN SOZIALWOHNUNGEN VERLÄNGERN

Bei gefördertem Wohnraum ist der Eigentümer für einen bestimmten Zeitraum an das Belegungsrecht und die günstige Miete gebunden. Diese Zeitspanne liegt meist zwischen 20 und 30 Jahren. Diese Sozialbindung läuft bei vielen geförderten Wohnungen in den nächsten Jahren aus. Dies wird oft als Argument verwendet, um neuen sozialen Wohnungsbau zu begründen. Aus unserer Sicht ist es jedoch viel einfacher und für alle Beteiligten mit weniger Aufwand verbunden, die Möglichkeit zur Verlängerung der Sozialbindung zu nutzen. Dies sieht das Wohnbauförderungsgesetz ausdrücklich vor. Dazu sollten von Seiten der Stadt frühzeitig Verhandlungen mit den betreffenden Eigentümern aufgenommen werden.

## DIE MÖGLICHKEITEN DES WOHNRAUMFÖRDERUNGSGESETZES IN DEN BEREITS BESTEHENDEN WOHNQUARTIEREN NUTZEN

Es ist ein verbreiteter Irrglaube in weiten Kreisen der Politik, dass sich geförderter Wohnraum (Sozialer Wohnungsbau) und Wohnraum mit Belegungsrechten für die Stadt nur durch Neubau schaffen lässt. Das Wohnbauförderungsgesetz führt zahlreiche Möglichkeiten auf, wie aus bereits bestehendem Wohnraum geförderter Wohnraum werden kann. Das gleiche gilt für Belegungsrechte durch die Stadt. Wie bei Neubauvorhaben erhalten die Wohnungseigentümer finanzielle Zuwendungen und gewähren im Gegenzug Belegungsrechte oder garantieren eine sozial gebundene Miethöhe. Um dies umzusetzen ist ein intensiver Dialog mit der aktiven Wohnungswirtschaft erforderlich. Denn dieses Vorgehen ist nicht nur deutlich schneller und effizienter, sondern verhindert auch eine weitere Versiegelung der Freiflächen durch Geschosswohnungsbau.

## NACHVERDICHTUNG GEBIETSVERTRÄGLICH GESTALTEN

In vielen bestehenden Wohngebieten werden die Möglichkeiten ein freiwerdendes Grundstück zu bebauen bis zum äußersten ausgereizt. Dadurch kommt es zu einer nicht mehr gebietsverträglichen Überausnutzung des Grundstückes und sehr hohen Versiegelungsgraden. Aus Sicht der Freien Demokraten ist es notwendig, in den bestehenden Wohngebieten, soweit noch nicht vorhanden, neue Bebauungspläne aufzustellen, die zum Ziel haben, die Entwicklung zu steuern und Auswüchse bei Neubauten zu verhindern. Dort wo bereits Bebauungspläne vorhanden sind, sollten diese überprüft und falls notwendig, angepasst werden. Diesen Weg wollen wir konsequent verfolgen, um Charme und Charakter der Wohnquartiere zu erhalten. Unser Ziel ist ein moderierender Ausgleich zwischen den Interessen der Nachbarn, des Bauträger und der Ökologie.

## UNTERSTÜTZUNG STATT GÄNGELUNG

Genehmigungsverfahren für Bauherren und Gewerbebetriebe müssen sich an dem Grundsatz orientieren: so viel individuelle Freiheit wie möglich, so wenig Restriktionen wie notwendig. Um Verzögerungen zu vermeiden, sind Planungen und Genehmigungen zügig zu bearbeiten.

## INNENSTADT WEITER ENTWICKELN

Um die Innenstadt attraktiver gestalten zu können, stehen die Freien Demokraten dem Städtebauförderungskonzept grundsätzlich positiv gegenüber. Einzelnen Maßnahmenplänen haben wir in der vorliegenden Version jedoch nicht zugestimmt. Dies ist insbesondere im ersatzlosen Wegfall diverser Parkplätze und einer suboptimalen Verkehrsführung begründet.

Eine qualitative Aufwertung der Innenstadt ist dringend erforderlich. In enger Absprache mit den dort tätigen Gewerbetreibenden, insbesondere dem Einzelhandel, und den ansässigen Bürgern, ist diese zu definieren. Das beinhaltet auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Parkplatzsituation. Die Freien Demokraten setzen sich dafür ein, kostenlose Kurzzeitparkplätze – die sogenannte „Brötchentaste“ für 20 Minuten Parkzeit – in der Innenstadt auszuweisen. Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel einer autoarmen Innenstadt in der alle Bürgerinnen und Bürger sich gerne aufhalten, einkaufen und essen gehen. Um diese Vision jedoch zu erreichen und gleichzeitig dem Ergebnis des Bürgerentscheides

gerecht, sowie mit den Bedürfnissen der Einzelhändler und Gastronomen, die für einen Attraktive Innenstadt lebenswichtig sind, in Einklang zu bringen, sind verschiedene Voraussetzungen erforderlich:

- Die Verkehrsbelastung in der Innenstadt muss reduziert werden
- Dafür ist das von uns beantragte und beschlossenen Parkleitsystem endlich umzusetzen
- Die Gesamtzahl der Parkplätze im Innenstadtbereich muss erhalten bleiben.
- Erst wenn dauerhaft Ersatzparkplätze am Rande der Innenstadt geschaffen wurden, können Parkplätze im Innenstadtkern zugunsten von Fußgängern und Radfahrern abgebaut werden.

Aus diesem Grund werden wir uns weiter aktiv für die Öffnung der Tiefgarage unter dem Rathausplatz sowie die Schaffung eines Parkhauses im Rande des Stormarnplatzes engagieren und die Umsetzung der beschlossenen Aufstockung des „Alten Lokschuppens" konsequent weiterverfolgen.

Die im Gutachten zur Innenstadt aufgezeigten Entwicklungsziele sind gemeinsam mit der Ahrensburger Wirtschaft und dem Stadtforum, dem Zusammenschluss der Kaufleute, zu konkretisieren und im Rahmen eines zu schaffenden und wirkungsvollen Stadtmarketings, sowohl im Innen- wie auch im Außenverhältnis, zum Nutzen Ahrensburgs darzustellen und gemeinsam umzusetzen.

## STADTMARKETING UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Ahrensburg braucht eine florierende Wirtschaft, die Arbeitsplätze schafft und die finanzielle Leistungsfähigkeit – neben den Einnahmen aus der Einkommensteuer – sichert. Deshalb muss der Dreiklang aus Wirtschaftsförderung, Flächenmanagement und Stadtmarketing endlich stattfinden.

## AKTIVE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Es sollen bevorzugt Unternehmen in Ahrensburg angesiedelt werden, die der Wertschöpfung (einschließlich der Gewerbesteuereinnahmen), Entwicklung und Strahlkraft der Stadt bestmöglich dienen. Dabei sind zusammen mit der Politik neue Schwerpunkte zu prüfen, z.B. regenerative und nachhaltige Technologien. Es soll keine Grundstücksver-

gabe an das nächstbeste Unternehmen oder an sogenannte „Flächenfresser“ geben. Das Ziel ist Qualität vor Quantität.

Hiesige Unternehmen sind gleichrangig zu betreuen, z.B. durch enge Kontaktpflege zu ansässigen Betrieben und ihren Verbänden, um dauerhafte Beziehungen und Bindungen zu etablieren. Dafür ist es aus Sicht der Freien Demokraten notwendig, dass die Wirtschaftsförderung wieder den Stellenwert erhält den sie verdient. Wir fordern daher, dass diese wieder direkt dem Bürgermeister unterstellt wird.

## GUTE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT SCHAFFEN

Unternehmen brauchen harte Standortfaktoren wie eine Glasfaseranbindung, konkurrenzfähige Hebesätze bei Gewerbe- und Grundsteuer, eine gute Erreichbarkeit, ein attraktives Flächenangebot, transparente Gebühren, wettbewerbsfähige Energiekosten und Abgaben sowie weiche Standortfaktoren. Zu nennen sei hier das Arbeitskräftepotenzial, der Freizeit-, Kultur- und Erholungswert der Stadt und das Angebot an Schulen und Wohnungen. Diese Faktoren sollten wir pflegen und effektiv bewerben, um Unternehmen auf unseren Wirtschaftsstandort aufmerksam zu machen.

## REGIONALER EINZELHANDEL ALS FESTER MOSAIKSTEIN DER WIRTSCHAFT

Öffentliche Aufträge sollten mittelstandsfreundlich vergeben werden. Natürlich unter Ausnutzung vergaberechtlicher Handlungsspielräume. Eine hochrangige Arbeitsgruppe, die aus Politik und Verwaltung besteht, sollte eingerichtet werden, um bei konkreten Fällen kurzfristig zusammenzutreten, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und verbindliche Absprachen zu treffen.

## INTELLIGENTES UND RESSOURCEN SCHONENDES FLÄCHENMANAGEMENT

Der städtische Grundstücksbestand muss analysiert sowie vorhandene (auch private) Baulücken geprüft werden. Falls erforderlich, müssen Grundstücke zur Entwicklung angekauft und anschließend mit neuem Baurecht verkauft werden.

Die Preise für die Gewerbeflächen sollten je nach Standortqualität gestaffelt werden. Und wir sollten Flächenreserven erschließen, falls die Unternehmen wachsen wollen.

## STADTMARKETING VORANBRINGEN

Aus Sicht der Freien Liberalen war es eine Fehlentscheidung der Mehrheitsfraktionen das fertige Stadtmarketingkonzept abzulehnen und stattdessen einen „Citymanager“ ohne klare Aufgabenstellung und Befugnisse einzustellen. Die letzten Jahre haben leider gezeigt, dass der Citymanager, außer Kosten, der Stadt keinen Schritt weitergeholfen hat und wir hier wertvolle Zeit, aber auch Geld verloren haben. Dieser Fehler sollte daher schnellstmöglich korrigiert und das bereits erarbeitete Konzept inklusive der dafür notwendigen Mittel zeitnah verabschiedet werden.

## ATTRAKTIONEN DER STADT NUTZEN

Ahrensburg hat Touristen viel zu bieten: etwa das Schloss, den Marstall, das Tunneltal, Gut Wulfsdorf und vielleicht zukünftig auch die Biene Maja, geschaffen von dem Ahrensburger Jakob Ernst Waldemar Bonsels (1880 – 1952). Private Initiativen können diese Aushängeschilder in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und Hotellerie zu attraktiven Angeboten für Tagesausflügler und Kurztouristen verbinden.

## BÜRGERENTSCHEIDE ÜBER AHRENSBURG ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG WEITER ERMÖGLICHEN

Die vorhandenen Möglichkeiten der direkten Demokratie ermöglichen es, die Bürgerinnen und Bürger über grundlegende Entscheidungen zur zukünftigen Entwicklung der Stadt direkt abstimmen zu lassen. Diese Möglichkeit wollen wir nutzen. Wir verurteilen die Bestrebungen der aktuellen Landesregierung aus CDU und Grünen, die Bürgerrechte in diesem Punkt zu beschneiden. Eine Entscheidung zur Innenstadt wie in Ahrensburg durchgeführt, wäre nach diesen Planungen nicht mehr möglich. Wer sich mit der jeweiligen Materie intensiv auseinander setzt und nach sachlicher Abwägung des Für und Wider zu einer Entscheidung kommt, muss Bürgerbegehren und Bürgerentscheide nicht fürchten.

# INFASTRUKTUR ENERGIE, UMWELT & KLIMASCHUTZ

## MODERNE INFRASTRUKTUR AUSBAUEN

Ahrensburg muss seine wirtschaftliche Entwicklung und die stete Erhöhung der Lebens- und Arbeitsqualität weiterhin ausbauen. Dazu gehört auch die Förderung von Energie, Netzen und Digitalisierung. Denn die Entwicklung zur modernen Wirtschaft, der Wirtschaft 4.0, erfordert ein Höchstmaß an Digitalisierung. Dafür ist insbesondere ein schnelles Glasfaserbreitbandnetz notwendig, welches die Stadt derzeit mit Hochdruck flächendeckend ausbaut. Das schnelle Internet erlaubt nicht nur jedem Ahrensburger überall zu arbeiten, weil er von überall schnell an seine digitalen Daten, etwa über die Cloud kommt, sondern erlaubt es auch, alle Häuser so zu vernetzen, um z.B. in Zukunft emissionsfrei kostengünstigen Windstrom zu beziehen und automatisch dann im Haus die Waschmaschine zu starten – sprich die Entwicklung des „Internet der Dinge".

Ahrensburg hat bereits sehr viel in den Glasfasernetzausbau investiert, aber das reicht nicht. Die Freien Demokraten fordern weitere Investitionen in eine möglichst emissionsfreie Wärme- und Stromversorgung, in lokale Stromerzeugung auf Bürgerdächern, in intelligente Stromnetze und vieles anderes mehr.

Damit dies gelingen kann, brauchen wir eine schlagkräftige Organisation in den Stadtwerken Ahrensburg mit Ingenieuren und Informatikern, sowie einer technisch-wirtschaftlichen Geschäftsleitung, damit die Netze (Gas, Strom, Wärme, Telefon, Internet, Abwasser, Verkehr inkl. Parkplatzmanagement) mit eigenen Kräften kompetent geführt und vermarktet werden und die Stadtwerke endlich aus der Verlustzone kommen. Andere Stadtwerke führen das erfolgreich vor.

Kritisch sehen die Freien Demokraten hingegen die aktuelle Rolle der Stadtwerke als reiner Energie-Händler. Denn hierbei setzten die Stadtwerke die Steuermittel der Bürgerinnen und Bürger einem großen wirtschaftlichen Risiko aus. Für die Bürgerinnen und Bürger zum Vorteil wäre es, wenn die Stadtwerke selbst produzierte Energie aus Sonne, Wind und/oder Erdwärme oder von Bürgern erzeugte Energie technisch verteilen und vermarkten würden. Dann wäre es möglich, die aufgrund der geringen Produktionskosten von erneuerbaren Energien im Verhältnis zu fossilen En-

ergien anfallenden Überschüsse zwischen Bürgern und Stadt zu verteilen und einen Mehrwert für alle zu ermöglichen. Damit das aber gelingt, müssen die Stadtwerke die Konzession für das Stromnetz gewinnen.

Für uns Freie Demokraten ist die Sicherheit der Energieversorgung eine Grundanforderung an unsere Politik. In diesem Rahmen begreifen wir den Weg hin zu einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien, die dazu beiträgt das fossile Zeitalter zu verlassen, als große gesellschaftliche Chance. Wir setzen beim Thema Klimaschutz auf regionale Energieversorgung und Eigenverantwortung. Die Ahrensburger Stadtwerke, aber auch private Investoren, sollen die benötigte Energie aus effizienten (Blockheizkraftwerke) und/oder regenerativen Quellen möglichst vor Ort produzieren. Umwelt - und Klimaschutz müssen als gemeinschaftliches Thema gedacht werden. Wir müssen die Chancen neuer Technologien nutzen, um den Herausforderungen der Dekarbonisierung und des Klimawandels unter Beachtung der sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden zu können.

Zur Versorgungssicherheit der Zukunft gehört auch, dass wir unsere Energienetze neu denken. Priorität hat dabei eine stabile Netzfrequenz bei geringen Spannungsschwankungen. Dieses sorgt für maximale Sicherheit der privaten Haushalte und ist ebenso eine Grundvoraussetzung für unsere Gewerbeunternehmen – sowohl heute als auch zukünftig. Wir sehen die Notwendigkeit überregionaler Energieversorgung. Um die Energiewende zügig voranzutreiben, wird man aber auch auf kommunaler Ebene einen verstärkten, intelligenten Netzausbau (Smart Grid) implementieren müssen. Hierbei sind die Belastungen für Mensch und Natur so gering wie möglich zu halten.

Wir setzten bei Umwelt- und Klimaschutz nicht auf Symbolpolitik. Daher ist bei allen Maßnahmen zur Reduzierung der $CO_2$ Emissionen immer die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit abzuwägen. Dies kann in der Praxis auch bedeuten, dass wir es vorziehen ein Gebäude unter Beachtung der Nachhaltigkeit und im Interesse der Ressourcen eher zu dämmen, als auf dem gleichen Gebäude „nur" eine Photovoltaik-Anlage zu installieren. Grundsätzlich sind gute Isolierungen, dämmende Fenster und moderne effektive Heizungs- und Warmwasseranlagen der Kern einer nachhaltigen Umwelt- und Energiepolitik.

## WIRKUNGSVOLLES ENERGIEMANAGEMENT SCHONT UMWELT UND FINANZEN

Bei Neubauten der Stadt sollten die Möglichkeiten der Errichtung einer PV-Anlage auf dem Dach mit Energiespeicher beziehungsweise Solarthermieanlagen, Wärmepumpen und Geothermieanlagen, sowie andere umweltfreundliche Energieanlagen immer mitgeprüft werden. Sie senken nachhaltig den Schadstoffausstoß und die Energiekosten. Die Stadt muss hier ihrer Vorbildfunktion endlich gerecht werden.

Auch einfache Maßnahmen, wie z.B. die Motivation der Nutzer ihre Gewohnheiten zu ändern, helfen in den städtischen Liegenschaften Energie zu sparen.

## NAHWÄRMEANLAGEN AUF ERNEUERBARE ENERGIEN UMSTELLEN

Vor einigen Jahren haben die Stadtwerke Ahrensburg auf Wunsch der betroffenen Bürger Nahwärmeanlagen übernommen. Da diese mit fossilem Gas betrieben werden, verursachen diese Anlagen bei den damit versorgten Haushalten enorme Kosten und CO2 Ausstoß. Die Freien Demokraten Ahrensburg fordern daher zu prüfen, wie die betroffenen Häuser kostensparend und klimafreundlich mit Wärme versorgt werden können, z.B. mittels Wärme aus Photovoltaik, Geothermie u.a.

## SCHÜLER-ENERGIEMANAGER AN SCHULEN

Die Freien Demokraten befürworten das Prinzip der sogenannten Schüler-Energiemanager. Diese werden in den Klassen gewählt und vermitteln energiesparende Maßnahmen an ihre Mitschüler. Sie können etwa dafür sorgen, dass bei langandauerndem Lüften nicht die Heizung angeschaltet ist. Die Einsparungen sollen der Schule zugutekommen und zusätzliche Anschaffungen ermöglichen. Gleichzeitig wird die Eigeninitiative und das Umweltbewusstsein der Schüler gestärkt.

## WIR VERTRAUEN DER UMWELTVERANTWORTUNG DER AHRENSBURG BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass ihnen ein umweltgerechtes Handeln am Herzen liegt. Im Umweltbereich sind auf Bundes- und Landesebene ausreichende Regelungen getroffen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Stadt Ahrensburg keine zusätzlichen

Vorschriften schafft und vorhandene Regelung, wie z.B. die Baumschutzsatzung streicht und auf die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger vertraut.

Wir sind überzeugt, dass die Ahrensburger Bürgerinnen und Bürger z. B. mit dem Baumbestand auf ihren Grundstücken, der häufig noch von den Eltern und Großeltern gepflanzt wurde, verantwortungsvoll umgehen.

# VERKEHR

Für die Freien Demokraten sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt – egal ob Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer.

Zur Vermeidung der täglich an den Knotenpunkten vorhandenen Staus, setzen wir uns für einen fließenden Verkehr insbesondere in der Innenstadt ein. Das Stehen vor Ampeln ohne kreuzenden Verkehr muss ein Ende finden. Verkehrsflussgerechte Ampelsteuerungen und ein direkt, den nächsten freien Platz, anzeigendes elektronisches Parkleitsystem zu allen zentralen Parkplätzen sollen dieses Ziel unterstützen und damit die Umwelt schonen. Anträge hierzu haben die Freien Demokraten bereits erfolgreich gestellt. Jetzt geht es darum nachzuhalten, dass diese endlich, auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zeitnah umgesetzt werden.

Gleichzeitig muss gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden ein Konzept zur Lösung der bestehenden Verkehrsprobleme entwickelt werden. Auch über ein gemeinsames Verkehrsmanagementsystem sollte gesprochen werden, denn es ergibt für einen umweltfreundlichen Verkehrsfluss keinen Sinn, wenn man z.B. in Delingsdorf an der Ampel Grün bekommt und ein paar hundert Meter weiter in Ahrensburg an der nächsten Ampel wieder stehen bleiben muss.

## ÖPNV OPTIMIEREN - KEINE BESITZSTANDWAHRUNG

Buslinien, die keiner nutzt, braucht niemand. Diese müssen konsequent eingestellt werden oder durch bedarfsorientierte Angebote wie Anrufsammeltaxen u.a. ersetzt werden. Genauso muss die Politik aber für Veränderungen, neue Taktungen und neue Verbindungen offen sein, wenn sich entsprechender Bedarf zeigt.

Viele Busse fahren mangels Bedarfes ohne Fahrgäste. Häufig ist man zu Fuß schneller, als mit dem Bus am Ziel, da die Busse, um das Stadtgebiet Ahrensburgs abdecken zu können, große Umwege fahren müssen, dass kostet die Steuerzahler viel Geld und schädigt die Umwelt. Deshalb sind Alternativen und positive Ergebnisse aus Modellversuchen sorgfältig zu beobachten und deren mögliche Umsetzung in unserer Stadt zu prüfen.

Auf der anderen Seite darf es aus Sicht der Freien Demokraten nicht wieder passieren, dass Buslinien die genutzt werden zugunsten von stark defizitären Vorzeigeprojekten wie

IOKI eingestellt werden. Wir Freie Demokraten sind immer offen für neue innovative Formen des ÖPNV. Wenn jedoch deutlich wird, dass die erwarteten Ziele – z.B. mehr Menschen vom ÖPNV zu überzeugen – bei Weitem nicht erreicht werden, muss die dauerhafte Finanzierung eingestellt werden, um damit zielgerichtete Maßnahmen durchzuführen.

Mit vier Bahnhöfen ist Ahrensburg optimal an das regionale Bahnnetz angeschlossen. Die Freien Demokraten werden den geplanten Bau der S-Bahn S4 kritisch begleiten. Wir wollen, dass sich die Verkehrssituation verbessert, das Stadtbild sich nicht übergebührlich verschlechtert und neueste technische Entwicklungen zum Einsatz kommen, z.B. bzgl. geräuschärmerer Züge und effizienter Lärmschutzmaßnahmen.

Zudem werden wir uns weiterhin dafür einsetzten, dass das Tunneltal als

- eines der letzten gut erhaltenen Gebiete mit eiszeitlichen Landschaftselementen,
- Lebensraum vieler Rote-Liste-Arten und Flora-Fauna-Habitat Gebiet,
- und Wiege der Forschung Alfred Rust und eine der bedeutendsten Forschungsregionen der altsteinzeitlichen Archäologie, für nachfolgende Generationen erhalten bleibt.

Kurzfristig werden wir uns dafür einsetzen, dass der Regionalexpress zwischen Hamburg und Lübeck halbstündlich in Ahrensburg hält und insbesondere in der Hauptverkehrszeit weitere Waggons eingesetzt werden.

## ATTRAKTIVITÄT DES SCHIENENGEBUNDENEN ÖPNV VERBESSERN

Die umweltfreundlichste Art zwischen Hamburg oder Lübeck zu pendeln ist die Bahnverbindung. Ein großes Ärgernis für Pendler ist allerdings die Unzuverlässigkeit der Züge. Es gibt schlichtweg zu viele Verspätungen und Ausfälle. Auch sind beispielsweise die Regionalexpresszüge vielfach in den Hauptverkehrszeiten überfüllt. Viele Pendler und potenzielle Bahnnutzer fahren deshalb weiterhin mit dem Auto nach Hamburg oder Lübeck.

Die Freien Demokraten Ahrensburg fordern von der Landesregierung, sich bei der Bahn für folgende Maßnahmen einzusetzen:

- Vermeidung von Verspätungen und Zugausfällen, z.B. durch Vorhalten von Reservezügen und Ausarbeitung praktikabler und realistischer Notfallszenarien.

- Erhöhung der Kapazität der Züge in den Stoßzeiten, z.B. durch Verlängerung der Züge oder den Einsatz weiterer Züge, sogenannter Sprinter.

- Bei erneuter Ausschreibung und Vergabe des öffentlichen Nahverkehrs auf dieser Strecke soll die Verlässlichkeit des Bahnverkehrs zu einem Auswahlkriterium gemacht werden.

## STRAßEN, RAD- UND FUßWEGE SANIEREN

Für uns Freie Demokraten hat die Verkehrssicherheit absoluten Vorrang. Die wird in Ahrensburg jedoch durch teils nur noch eingeschränkt nutzbare Straßen, Rad- und Fußwege gefährdet. Zur Abhilfe muss der vorhandene Sanierungsstau aufgelöst werden. Insbesondere Rad- und Fußwege verfallen zusehends durch wuchernde Baumwurzeln, Rasenflächen und Hecken und sind teils zu schmal ausgelegt. Ahrensburg hat die Pflicht für sichere Wege zu sorgen – besonders für Menschen mit Einschränkungen. Dies hat unserer Ansicht nach absoluten Vorrang vor dem Bau neuer Wege.

## RADWEGENETZ AUSBAUEN

Die Freien Demokraten setzen sich für den weiteren Ausbau des Radwegenetzes und für den Ausbau der Radschnellwege über Ahrensburg hinaus ein. Hierdurch soll das Radfahren in und um Ahrensburg bequemer und schneller werden. Denn so kann auch der Autoverkehr reduziert werden. Entscheidend für uns ist dabei, dass die geplanten Routen vom Streckenverlauf auch geeignet sind, also ohne Gefahrstellen und Verkehrshindernisse, mehrspurig und kreuzungsfrei.

## BÜRGERINTERESSEN ERNST NEHMEN

Aufgrund von Innenverdichtungen sowie Neubauten und Erweiterungen von Schulen und Kindertagesstätten ist es in Stadtteilen zu einem deutlichen Generationswechsel gekommen. In der Folge sind jüngere Familien mit kleinen Kindern zugezogen und die Anzahl der PKWs ist gestiegen. An der Verkehrsinfrastruktur wurde jedoch nichts geändert. Deshalb haben sich Bürgervereinigungen gebildet, insbesondere am Rosenweg und auch

in Ahrensfelde, um auf nicht akzeptable Verkehrssituationen aufmerksam zu machen. Passiert ist bislang jedoch nichts. Die Freien Demokraten setzten sich dafür ein, dass Maßnahmen wie z.B. Überquerungsanlagen, Ampelanlagen oder auch Tempo 30 Zonen ernsthaft und zeitnah geprüft und umgesetzt werden.

## FESTE FEHMARNBELTQUERUNG: VERKEHRSBELASTUNG AUF EIN VERTRÄGLICHES MAß REDUZIEREN

Nach Fertigstellung der Festen Fehmarnbeltquerung wird mit einer deutlichen Steigerung des ICE- und Güterzugverkehrs gerechnet. Um die dadurch entstehenden Belastungen für die Bewohnerinnen und Bewohner von Ahrensburg auf ein verträgliches Maß zu reduzieren, fordern die Freien Demokraten, dass alle sinnvollen, technischen Möglichkeiten des aktiven und passiven Lärmschutzes – auch weit über den gesetzlich geforderten Standard hinaus – genutzt werden. Die Gesundheit der Menschen darf nicht durch den zusätzlichen Verkehr dieser Baumaßnahme gefährdet werden. So müssen technische Weiterentwicklungen, wie beispielhaft der Einsatz moderner und leiser Güterzüge, realisiert werden.

## FEUERWEHR

Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine wichtige Stütze der Gesellschaft und ein fester Bestandteil des kommunalen Lebens. Wir sind sehr dankbar, dass die Kameradinnen und Kameraden ihre Freizeit zum Wohle der Stadt und der Menschen opfern. Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen freiwillig ihr Leben und ihre Gesundheit in Gefahr bringen, um Leben zu retten. Für diesen Einsatz gebührt den Kameradinnen und Kameraden unser größter Dank.

## EIN BESONDERER EINSATZ

Insbesondere die Freiwilligkeit unterscheidet die Feuerwehren in Ahrensburg von den Berufsfeuerwehren in den Großstädten. Wir sind darauf angewiesen, dass sich genügend Menschen finden, die bereit sind diese wichtige Aufgabe neben ihrem Beruf und ohne zusätzliches Gehalt zu übernehmen. Während andere Menschen nach der Arbeit mit der Familie ihre Freizeit genießen, üben sie für den Ernstfall oder sind im realen Einsatz. Dieser persönliche Einsatz kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Um den Nachwuchs sicherstellen zu können, müssen adäquate Mittel zum Zwecke der

Anwerbung weiterer Freiwillige, insbesondere auch für die Jugendfeuerwehr, und der Imagesteigerung zur Verfügung gestellt werden.

## GUTE ARBEITSGRUNDLAGEN GARANTIEREN

Als Teil der Hamburger Metropolregion gehört Ahrensburg zu einer wachsenden Stadt. Dieses Wachstum und die sich verändernden Einsatzszenarien sind auch verbunden mit neuen Herausforderungen. Eine davon ist es, unsere Freiwilligen Feuerwehren, sowie die anderen Hilfsorganisationen, auf ihrem hohen Niveau zu halten. Die Freien Demokraten werden sich weiterhin konsequent dafür einsetzen, dass hierfür die notwendigen Mittel zur Verfügung stehen. Es gilt eine neue Wache zu bauen, die Einsatzfahrzeuge, die Ausrüstung und das Zubehör in einem einsatzfähigen Zustand zu erhalten.

## INTEGRATION

Die Stadt Ahrensburg meistert die Unterbringung und Integration der Flüchtlinge gut. Das liegt an der wertvollen Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer, sowie der engagierten Unterstützung, die sie von der Verwaltung erfahren. Hinzu kommt die frühzeitige und offene Kommunikation mit den Bürgern vor Ort. So konnten bisher größere Probleme vermieden werden.

Das soll so bleiben. Wir wollen die schutzsuchenden Menschen, die aus Angst vor dem Krieg zu uns kommen, auch wenn sie z.B. wie die Ukrainer nur vorübergehend bei uns bleiben wollen, integrieren. Von entscheidender Bedeutung ist aber auch, dass sich unsere Gesellschaft auf Grundwerte geeinigt hat, die nicht zur Disposition stehen und von allen Zuwanderern zu akzeptieren sind.

## FREIHEIT, TOLERANZ UND RESPEKT WAHREN

Das Grundgesetz schafft die Grundlage für eine freie und demokratische Gesellschaft, in der die Menschen einander respektieren und tolerieren. Wir sollten den Menschen, die zu uns kommen, diese Werte frühzeitig vermitteln. Gute Orte dafür sind die Sprach- und Integrationskurse, sowie die vielen Kontakte zu den ehrenamtlichen Helfern, die diese betreuen und ihnen helfen in unserer Stadt zurechtzukommen. Wichtig ist auch eine frühzeitige Qualifikation für den Arbeitsmarkt. Hier müssen vor Ort alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Bürokratische Hemmnisse müssen abgebaut werden.

Um eine Integration in unser Bildungssystem zu fördern, dürfen einzelne Schulen nicht überfordert werden. Das droht etwa, wenn in einem Gebiet viele Flüchtlinge wohnen. Die Kinder und Jugendlichen müssen dann so auf die Schulen verteilt werden, dass sinnvoller Unterricht weiterhin möglich ist.

## UNSERE KULTUR UND SPRACHE ANNEHMEN

Wir erwarten auch, dass Menschen, die zu uns kommen, sich integrieren wollen. Dazu gehört der Erwerb der Sprache sowie die Bereitschaft, unsere Werte und Regeln zu übernehmen: z.B. Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung und Toleranz. Dieser Integrationswille ist aus Sicht der Freien Demokraten die Voraussetzung für einen dauerhaften Verbleib.

## KONSEQUENZ BEI WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGEN UND ABGELEHNTEN ASYLANTRÄGEN

Für diejenigen, die nur aus wirtschaftlichen Gründen zu uns kommen wollen, ist das Asylrecht nicht der richtige Weg. Für sie muss es ein Einwanderungsgesetz geben. In diesem Gesetz muss festgelegt werden, welche Qualifikation die Menschen mitbringen müssen, die wir aufnehmen können. Damit wären viele bürokratische Probleme schon abgebaut. Wichtig ist aber auch, dass diejenigen, deren Asylantrag abgelehnt wird, Deutschland auch zügig verlassen. Nur so können wir unsere Hilfe auch denen zukommen lassen, die sie wirklich brauchen.